

## Ala Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

### Jahresberichte 2017

#### Jahresbericht des Präsidenten für 2017

##### 1. Sekretariat

Karin Lüscher hat das Ala-Sekretariat seit 2012 umsichtig und zuverlässig geführt; nun hat sie leider auf Ende 2017 gekündigt und möchte eine neue berufliche Herausforderung anpacken. Wir wünschen ihr dazu von Herzen alles Gute und danken ihr für den grossen Einsatz für die Ala.

Zu den Hauptaufgaben des Sekretariats gehörten im Berichtsjahr die Organisation der Kurse, Reisen und Exkursionen sowie die Planung und Organisation der Mitgliederversammlung und des Symposiums «Raufusshühner», die Pflege der Mitglieder-Datenbank und der Kontakte zu den Mitgliedern, die Erfassung der Inhaltsverzeichnisse des neusten Bandes des Ornithol. Beob. und das Aufschalten der PDFs der Artikel auf die Ala-Webseite. Karin Lüscher half zudem bei der Umsetzung der neuen Online-Präsenz der Ala und arbeitete ihre Nachfolgerin, Regula Markwalder, in die Sekretariatsarbeiten ein.

##### 2. Mitglieder, Entwicklung der Ala

Dank einer kostenlosen Werbeaktion mit Flyern in der Zeitschrift *Ornis* von BirdLife Schweiz konnten im Herbst ungewöhnlich viele Neuanmeldungen registriert werden.

*Mitgliederstand per Ende 2017:* Einzelmitglieder Schweiz 1046 (Ende des Vorjahres 1015), Jugendmitglieder Schweiz 17 (15), Familienmitglieder Schweiz 83 (71), Ehrenmitglieder Schweiz 23 (22), Kollektivmitglieder und Sektionen Schweiz 18 (19), Einzelmitglieder Ausland 115 (112), Jugendmitglieder Ausland 4 (3), Familienmitglieder Ausland 1 (1), Ehrenmitglieder Ausland 7 (7), total Mitglieder 1314 (1265). Den Ornithologischen Beobachter erhielten zusätzlich 60 (61) Abonnenten und 280 (279) Austauschadressen.

Folgende Mitglieder sind im vergangenen Jahr verstorben: Wolfram Bürkli (Samedan), Albert Good (Vilters), Alfred Ineichen (Muri b. Bern), Handsrue di Kälin (Baar), Kurt Mattenberg (Würenlos), Jürg Ulrich (Basel).

##### 3. Zusammensetzung des Vorstands, Delegierte, Kommissionen

*Mutationen 2017:* Nach 13 Jahren im Vorstand, davon die letzten acht Jahre als Präsident, trat Gilberto Pasinelli auf die Mitgliederversammlung 2017 von

seinen Ämtern zurück. Als sein Nachfolger wurde Manuel Schweizer aus dem Vorstand gewählt. Kurt Bollmann wurde zum Nachfolger von Luc Schifferli ernannt und übernahm auch dessen Sitz im Stiftungsrat der Vogelwarte. Als Ersatz für Susanna Meyer wurde Martin Schuck gewählt und mit dem Ressort «Reservate» betraut. Sophie Jaquier wurde ebenfalls neu in den Vorstand gewählt und übernahm das Ressort «Exkursionen» von Manuel Schweizer.

Da Valentin Amrhein neu das Amt als Redaktor des Ornithol. Beob. übernommen hatte, stand er nicht mehr als Mitglied der Redaktionskommission zur Verfügung. Gernot Segelbacher wurde vom Vorstand als Ersatz gewählt.

Weiter traten die folgenden Personen von ihren Funktionen zurück: Heidi Hofstetter und Patrick Frara als Revisoren sowie Walter Schneider als Ersatzrevisor, Lukas Keller als Delegierter im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte sowie Hans Rudolf Pauli als Ala-Delegierter bei BirdLife Schweiz, die letzten beiden aufgrund der Amtszeitbeschränkung. Als Ersatz wurden folgende Personen gewählt: Stefan Fäs und Walter Schneider als Revisoren, Regula Markwalder als Ersatzrevisorin, Kurt Bollmann und Ueli Rehsteiner als Delegierte im Stiftungsrat der Vogelwarte sowie Stefanie Pfefferli, Mathias Ritschard und Tobias Roth vom Ala-Vorstand als Delegierte bei BirdLife Schweiz.

Tobias Roth übernahm zudem den Vorsitz der wissenschaftlichen Kommission von Manuel Schweizer.

Bei den Gesamterneuerungswahlen wurden alle übrigen Personen in ihren Ämtern bestätigt.

Zusammensetzung der Gremien nach der Mitgliederversammlung bzw. nach der Vorstandssitzung vom 4. Mai (bei Ämtern mit Amtszeitbeschränkung in Klammern Jahr der Wahl):

*Vorstand:* Manuel Schweizer (Präsident, 2013/2017), Fränzi Korner-Nievergelt (Vizepräsidentin, 2010), Kurt Bollmann (2017), Martin Gerber (2009), Sophie Jaquier (2017), Beatrice Miranda-Gut (2013), Werner Müller (2008), Stefanie Pfefferli (2016), Mathias Ritschard (2015), Tobias Roth (2016), Andreas Schoellhorn (2006), Martin Schuck (2017).

Als regelmässige Gäste nahmen Karin Lüscher, Sekretariat der Ala, Christian Marti im Wechsel mit Peter Knaus, Vertreter des Redaktionsteams des Ornithologischen Beobachters, sowie Barbara Trösch, Vertreterin der Institutsleitung der Vogelwarte, an den Vorstandssitzungen teil. Die Vertretung der Geschäftsführung von BirdLife Schweiz wurde von Werner Müller, Vorstandsmitglied der Ala, wahrgenommen.

*Revisoren:* Stefan Fäs (2017), Walter Schneider (2017). *Ersatzrevisorin:* Regula Markwalder (2017).

*Reservatskommission:* Christa Glauser (Vorsitz), Jodok Guntern, Werner Müller, Thomas Sattler, Martin Schuck.

*Vertreter im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte:* Richard Maurer (Präsident, 2009), Kurt Bollmann (2017), Ueli Rehsteiner (2017), Marguerite Trocmé (2009).

*Delegierte bei BirdLife Schweiz:* Ursula Bornhauser-Sieber (2008), Stefanie Pfefferli (2017), Mathias Ritschard (2017), Tobias Roth (2017), Andreas Schoellhorn (Vertreter im Vorstand von BirdLife Schweiz, 2006), Heidi Schuler (2009).

*Vertreterin in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Ornithologie:* Fränzi Korner-Nievergelt.

*Redaktion des Ornithol. Beob.:* Valentin Amrhein, Peter Knaus, Christian Marti.

*Redaktionskommission:* Ueli Rehsteiner (Vorsitz), Marianne Küffer, Thomas Lüthi, Gilberto Pasinelli, Gernot Segelbacher, Manuel Schweizer, Stefan Werner.

*Wissenschaftliche Kommission:* Tobias Roth (Vorsitz), Bettina Almasi, Roland Luder, Raffael Winkler.

#### 4. Vorstand

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen (16. Januar, 4. Mai, 28. August und 22. November) und befasste sich mit der Planung, Organisation und Durchführung der Mitgliederversammlung, eines Symposiums, einer Reise sowie von je zwei Exkursionen und Kursen (s. Kap. 6). Zudem hat er für BirdLife Schweiz detaillierte Stellungnahmen zum «BirdLife Merkblatt Windenergie» und «Konzept BirdLife Schweiz und sein Netzwerk 2030» verfasst. Das Merkblatt zur Windenergie fasst Aspekte der Gefährdung der Vogelwelt durch die Windenergie kurz und prägnant zusammen und formuliert die Haltung unseres Dachverbandes gegenüber der Windenergie verständlich. Es gibt nützliche und praktische Anleitungen für die Planung von Windenergieprojekten. Mit dem neuen Konzept hat BirdLife Schweiz eine umfassende Grundlage für die Arbeit bis 2030 vorgelegt. Es enthält ein Leitbild, definiert Ziele und beschreibt die Arbeitsweise und die Formen der Zusammenarbeit mit verbandsinternen sowie externen Partnern. Weiter behandelte der Vorstand unter anderem einen Antrag an den «Fonds zur Förderung der Feldornithologie» (s. Kap. 5).

Die vorstandsinterne Arbeitsgruppe über den Einfluss der Vogeljagd auf Populationen von Arten, die in der Schweiz bejagt werden, hat mit der Auswertung einer umfangreichen Zusammenstellung von wissenschaftlichen Publikationen zur Thematik begonnen.

#### 5. Natur- und Vogelschutz

Wie an der Mitgliederversammlung 2017 beschlossen, unterstützte die Ala den Bau des neuen BirdLife-Naturzentrums Klingnauer Stausee mit Fr. 10000. Zudem wurde im Rahmen eines Arten-Sponsorings für den «European Breeding Bird Atlas 2» (EBBA2) der Kiebitz als Logovogel der Ala mit € 2000 unterstützt.

Weiter stellte sich die Ala als Partner des Vereins Binoculars4charity ([www.binoculars4charity.ch](http://www.binoculars4charity.ch)) zur Verfügung. Der Verein wurde im April 2017 gegründet und setzt sich zum Ziel, nicht mehr verwendete Feldstecher und andere Materialien für die Vogelbeobachtung zu sammeln und an Projekte im Bereich

Naturschutz und Naturbildung auf der ganzen Welt zu vermitteln. Im ersten Jahr konnte der Verein bereits mehrere Projekte in Indien, Kolumbien und Rumänien unterstützen.

*Reservate:* Die Ala-Reservatsbetreuenden waren in den Schutzgebieten auch 2017 mit grossem Engagement an der Arbeit (s. separaten Bericht). Die Wirkungskontrollen Moorlandschaft wurden im üblichen Rahmen durchgeführt. Die Reservatskommission traf sich zu einer Sitzung.

Neben den alljährlich anstehenden Arbeiten wurden Vorarbeiten für ein Aufwertungsprojekt am Heideweg geleistet. Im Wengimoos konnte die definitive Sperrung eines Weges im Reservat erwirkt werden, was zu einer wesentlichen Beruhigung im Gebiet führen wird. Im Zusammenhang mit den im Rahmen des Hochwasserschutzprojekts Sarneraa geplanten Arbeiten im Alpnacherried wurde dem Kanton Obwalden ein erster Entwurf mit möglichen Massnahmen aus Sicht der Ala eingereicht. Im Neeracherried haben die Gemeinden Höri, Neerach und Niederglatt zusammen mit BirdLife Schweiz in Vertretung der Ala und anderer Schutzorganisationen ein Konzept zur Entfernung der Strassen aus dem Ried entwickelt und im Mai 2017 der zuständigen Regierungsrätin und den Medien vorgestellt. Im Frauenwinkel konnte das Projekt Pfäffikerried 2 unter anderem mit der Erweiterung von Flachwasserzonen und der Renaturierung eines Baches abgeschlossen werden. Im Herbst erfolgte die Baueingabe für das Naturzentrum Pfäffikersee des Vereins Naturzentrum Pfäffikersee, in dem sich die Vereinigung Pro Pfäffikersee, BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich sowie Pro Natura Zürich zusammenschlossen haben.

Auf Einladung von Pius Kühne von der Stiftung Lauerzersee nahmen 17 Reservatsbetreuende und Gäste am 1. Juli an der Ala-Reservatsstagung am Lauerzersee teil. Das Thema der Tagung war Schilfschnitt und Kleinstrukturen. Das Mahdregime in Feuchtgebieten war auch Gegenstand einer Publikation in der internationalen Fachzeitschrift «Biodiversity and Conservation» unter Beteiligung von Thomas Sattler von der Ala-Reservatskommission. Mit Daten unter anderem aus Ala-Reservaten konnte die Studie zeigen, dass nicht alljährliche Mahd in Rieden für die Vögel durchaus Vorteile hat. Die Rohrhammer zum Beispiel erreichte in der Grande Caricaie erst vier Jahre nach dem Schnitt wieder Dichten wie zuvor.

*BirdLife Schweiz:* Die Ala unterstützte die Arbeit von BirdLife Schweiz durch ihre Vertretung im Vorstand und durch die Ala-Delegierten (s. separaten Bericht).

#### 6. Vogelkunde

Die Ala sprach einen Betrag von Fr. 3500 für eine englische Übersetzung des Buches «Wissenschaftler in turbulenten Zeiten» von Eugeniusz Nowak. Der heute 84-jährige polnische Ornithologe lebt seit 1974 in Deutschland und hat auf seinen Reisen in wenig besuchte Länder viele Kontakte zu bekannten

Ornithologen geknüpft. In diesem Buch versucht er, den «Einfluss der gesellschaftlich-politischen Verhältnisse auf die Arbeit und das Leben der ihm bekannten, zumeist bereits verstorbenen Wissenschaftler zu ergründen», wie «Die Neue Brehm-Bücherei», die Herausgeberin der deutschen Ausgabe, schreibt. Die Übersetzung ist mittlerweile abgeschlossen, bisher konnte aber noch kein Verlag für die englische Ausgabe gefunden werden.

*Ornithologischer Beobachter:* Christian Marti trat Ende Juli als Redaktor in den Ruhestand. Er hat den Ornithol. Beob. über 33 Jahre lang mit seiner engagierten Arbeit entscheidend geprägt und viel dazu beigetragen, dass dieser weiterhin zu den bedeutendsten wissenschaftlichen Zeitschriften für Ornithologie im deutschsprachigen Raum gehört. Die Arbeit von Christian Marti wurde im Ornithol. Beob. 114: 65–60, 2017 (sowie ebenfalls im Juniheft auf S. 70–72 aus der Perspektive der Vogelwarte) entsprechend gewürdigt. Wir freuen uns, dass er vorderhand weiterhin für die Schriftenschau verantwortlich bleibt. Schon Anfang Jahr hat der neu gewählte Redaktor, Valentin Amrhein, seine Arbeit angetreten. Der in redaktioneller Arbeit erfahrene Wissenschaftler und Ornithologe wurde den Leserinnen und Lesern vorgestellt (Ornithol. Beob. 114: 145–146, 2017). Details über den Band 114 können dem separaten Bericht entnommen werden. Der Höhepunkt war zweifelsohne das Erscheinen des 12. Beihefts. Bei diesem Werk von Bruno Bruderer mit dem Titel «Vogelzug: eine schweizerische Perspektive» handelt es sich nicht nur um einen persönlichen Rückblick auf ein halbes Jahrhundert Zugvogelforschung, sondern auch um eine umfassende und reich illustrierte Zusammenstellung des Wissens über eines der faszinierendsten Naturphänomene.

*Schweizerische Arbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Ornithologie (SAWO):* Die SAWO vertritt als Bindeglied zur Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT die Interessen von Ala, Ficedula, Nos Oiseaux und der Schweizerischen Vogelwarte. Die SCNAT unterstützte die beiden Zeitschriften Ornithol. Beob. und Nos Oiseaux mit einem finanziellen Beitrag.

*Schweizerische Vogelwarte:* Die Ala unterstützte die Arbeit der Schweizerischen Vogelwarte durch ihre Vertretung im Stiftungsrat (s. separaten Bericht).

*Fonds zur Förderung der Feldornithologie:* Im Berichtsjahr ging ein Antrag zur finanziellen Unterstützung eines Projekts ein. Es hat zum Ziel, die heutige Wanderweidewirtschaft im Dinarischen Karst zwischen Italien und Albanien darzustellen und ihre Auswirkung auf die Vogelvielfalt zu untersuchen. Das Endziel des gesamten Projekts ist ein Entwicklungskonzept für die Beweidung. Der Vorstand beschloss an seiner Sitzung vom 22. November, die Erhebung der Brutvögel und der Nutztiere im Projektgebiet der Karst-Talweitung Poljá, Bosnien-Herzegowina, mit Fr. 3000 zu unterstützen.

*Kongressbeiträge für Nachwuchsforschende:* Im Berichtsjahr wurden keine Gesuche eingereicht.

## 7. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

*Mitgliederversammlung:* Am 19. März traf sich die Ala zur 108. Mitgliederversammlung. Christa Glauser, die Präsidentin der Reservatskommission, hiess die zahlreichen Teilnehmenden im Frauenwinkel willkommen und stellte die weiteren Exkursionsleiter Michael Erhardt, Kuno Jäggi, Res Kobel, Werner Müller und Peter Stünzi vor. In Gruppen konnte der letzte grössere unverbauete Uferabschnitt am Unteren Zürichsee besichtigt werden. Er besteht aus dem Pfäffiker Ried, dem «Inner und Üsser Sack» sowie den Inseln Ufenau und Lützelau mit den davor liegenden Flachwasserzonen. Heute setzt sich die Stiftung Frauenwinkel mit der Trägerschaft bestehend aus der Ala und weiteren Natur- und Vogelschutzverbänden, den Bewirtschaftern, der Gemeinde Freienbach, dem Kloster Einsiedeln sowie weiteren Beteiligten für den Schutz des Gebiets ein. Auf der Wanderung nach Hurden konnten sich die Teilnehmenden ein Bild von den vielen erfolgreichen Aufwertungs- und Besucherlenkungsmaßnahmen machen. Als ornithologische Höhepunkte liessen sich Grosse Brachvögel, Kiebitze und Graugänse beobachten.

Der geschäftliche Teil fand nach dem Mittagessen im Hotel Restaurant Rössli in Hurden (Kanton Schwyz) statt. Neben den Gesamterneuerungswahlen und den üblichen Traktanden wurde der scheidende Präsident Gilberto Pasinelli aufgrund seines langjährigen Engagements für die Ala zum Ehrenmitglied ernannt. Eine Würdigung seines Einsatzes findet sich im Ornithol. Beob. 114: 142–143, 2017. Christian Marti, der langjährige verdiente Redaktor des Ornithol. Beob., wurde anlässlich seiner Pensionierung durch Marcel Güntert mit einer Laudatio gebührend geehrt. Susanna Meyer musste nach Erreichen der maximalen Amtszeit aus dem Vorstand zurücktreten. Die Anwesenden verdankten ihr langjähriges Engagement im Vorstand und in der Reservatskommission mit grossem Beifall.

Auch Luc Schifferli, früherer Präsident und Ehrenmitglied der Ala, der seit 2013 erneut im Vorstand war, musste aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand sowie als Ala-Delegierter bei BirdLife Schweiz und als Ala-Delegierter im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte zurücktreten. Die Resultate der Gesamterneuerungswahlen sind Kap. 3 (Mutationen 2017) zu entnehmen.

Ohne Gegenstimme angenommen wurde ein Antrag des Vorstands, das neue BirdLife Naturzentrum Klingnauer Stausee mit Fr. 10000 zu unterstützen.

Um die Erhöhung des Beitrags pro Einzelmitglied der Ala an BirdLife Schweiz kompensieren zu können, beantragte der Vorstand, den Mitgliederbeitrag ab 2018 wie folgt zu erhöhen: Einzelmitglieder Fr. 65.– (bisher 60.–), Jugendmitglieder Fr. 35.– (bisher 30.–), Familien- und Kollektivmitglieder Fr. 95.– (bisher 90.–); die Beiträge der Auslandsmitglieder bleiben unverändert. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Nach einem Vortrag von Ala-Ehrenmitglied Kurt Anderegg über die Geschichte des Stegs von Hur-

den (Kanton Schwyz) nach Rapperswil (Kanton St. Gallen) und die dort zu beobachtenden Wasservögel nahm die Versammlung mit einer Wanderung über eben diesen Steg einen gemütlichen Ausklang.

Das ausführliche Protokoll der Mitgliederversammlung wurde im Ornithol. Beob. 114: 136–142, 2017 publiziert.

*Internet:* Am 12. September wurde die neue Ala-Website aufgeschaltet. Sie wurde von der Firma designsia in Zusammenarbeit mit Thomas Nabulon und Mathias Ritschard, im Ala-Vorstand zuständig für das Ressort Kommunikation, erarbeitet. Auf der neuen Homepage mit einem modernen und frischen Erscheinungsbild können sich die Mitglieder für Aktivitäten der Ala direkt anmelden und werden auf Aktualitäten aufmerksam gemacht. Verschiedene Inhalte wurden zudem neu gestaltet und redigiert. Neu ist die Ala auf Facebook vertreten und hat dank regelmässigen spannenden Beiträgen zu aktuellen ornithologischen Themen schon eine grosse Fangemeinde ([www.facebook.com/alaschweiz](http://www.facebook.com/alaschweiz)).

*Symposien:* Anlässlich der Pensionierung von Christian Marti organisierte die Ala zusammen mit der Schweizerischen Vogelwarte ein Symposium zum Thema «Raufusshühner». Der Anlass fand am 28. Oktober im Naturhistorischen Museum der Burggemeinde Bern statt und war mit fast 200 Teilnehmenden weit im Voraus ausgebucht. Namhafte Referentinnen und Referenten aus dem deutschsprachigen Raum stellten den aktuellen Wissensstand über diese faszinierende Vogelgruppe vor, behandelten Aspekte des Naturschutzes und gaben einen Einblick in deren Forschungsgeschichte. Ein Bericht über diesen Anlass wurde im Ornithol. Beob. 114: 287–289, 2017 publiziert. Ein Teil der Beiträge wird im Septemberheft 2018 erscheinen.

*Reisen:* Auf der Kurzreise vom 4. bis 7. Mai führte Martin Gerber (Ala-Vorstand) zusammen mit Heinz Hersberger 16 Teilnehmer ins Tessin. Dabei wurden die vielfältigen Lebensräume unseres Südkantons wie Flussauen (Bleniotal, Brenno), Flussdeltas und Feuchtgebiete (Bolle di Magadino, Maggiadelta), extensive Landwirtschaftsgebiete, Steinbrüche sowie die charakteristischen Kastanien-Buchenwälder (Maggiatal) besucht. Insgesamt konnten 110 Vogelarten beobachtet werden; dazu gehörten neben speziellen Brutvogelarten wie Halsbandschnäpper, Blaumerle und Ziegenmelker auch spannende Durchzügler wie Rotkopfwürger und Brachpieper.

*Kurse:* Haben Vögel Stimmbänder? Wozu dienen Gesänge und Rufe? Was ist ein Sonogramm? Wie kann ich Vogelstimmen aufnehmen? Zu diesen Fragen fand am 9. April in Uitikon ein Akustikkurs statt. Die beiden Kursleiter Mathias Ritschard und Thomas Sattler starteten den Kurs mit der Vorstellung verschiedener Geräte, die sich zum Aufnehmen von Vogelstimmen eignen. Darauf begaben sich die 16 Kursteilnehmenden mit Aufnahmegeräten, Richtmikrofonen und Parabolspiegeln in den Wald, um Gesänge aufzunehmen und die verschiedenen Instrumente zu testen. Am Nachmittag folgte zuerst

ein theoretischer Teil, danach wurden die eingefangenen Gesänge und Rufe der Vögel mit technischen Hilfsmitteln analysiert.

Der zweite Kurs zu Mauser und Altersbestimmung fand am 22. und 23. September in Basel und in der Petite Camargue Alsacienne (Frankreich) statt. Bereits zum vierten Mal wurde er in dieser Form durchgeführt, trotzdem war er wiederum nahezu ausgebucht. Am Freitagabend begann der Kurs im Naturhistorischen Museum Basel mit einem Theorieteil über die Mauser und die Altersbestimmung. Das Leiterteam Jacques Laesser, Michael Schaad (beide Schweizerische Vogelwarte) und Raffael Winkler (Naturhistorisches Museum Basel) konnte dabei nicht nur auf seinen Erfahrungsschatz zurückgreifen, sondern auch auf eine grosse Anzahl Präparate des Museums. Dank dieser Präparate konnten sich die Teilnehmenden schon einmal in der Altersbestimmung üben. Richtig knifflig wurde es dann aber am Samstagmorgen. Das französische Beringerteam der Petite Camargue Alsacienne war, wie fast jedes Wochenende im Herbst, am Beringen. Somit konnte nun das Gelernte in der Praxis getestet werden. Natürlich war nicht jede Bestimmung ein Volltreffer, aber von vielen der beringten Vögel liess sich nicht nur die Art, sondern auch das Alter und das Geschlecht bestimmen.

*Exkursionen:* Auch 2017 organisierte die Ala zwei Exkursionen. Die erste führte am 13. Mai bei Sonnenschein an den Pfäffikersee im Kanton Zürich und wurde von Claudio Koller geleitet, mit Unterstützung von Dominik Scheibler, Betreuer des Ala-Reservats am Pfäffikersee. Zu den Höhepunkten auf der Exkursion zählte eine singende Nachtigall, aber auch die blühenden Orchideen begeisterten die Teilnehmenden. Neben den tollen Beobachtungen hatten auch Diskussionen zur Besucherlenkung Platz. Der Exkursionsleiter war während gut zehn Jahren als Ranger am Pfäffikersee tätig und konnte über die unterschiedlichen Ansprüche von Bevölkerung und Naturschutz an das Gebiet Auskunft geben. Dominik Scheibler informierte über die Pflegemassnahmen, die nötig sind, damit die Moorlandschaft (über)leben und sich entwickeln kann. Die angeregten Gespräche und Diskussionen wurden beim gemütlichen Ausklang der Exkursion im Strandbad-Beizli bei Auslikon weitergeführt.

Die zweite Exkursion am 20. August hatte die Bucht von Yverdon im Kanton Waadt zum Ziel. Unter der Leitung von Livio Rey suchten 14 Teilnehmende nach rastenden Zugvögeln. Highlights waren ein Steinwälder, ein Tüpfelsumpfhuhn, eine Schwarzkopfmöwe sowie ein durchziehender Fischadler. Ein Stand-Up-Paddler, der trotz Verbot ins geschützte Gebiet eindrang, vertrieb leider kurz nach der Mittagsrast einen grossen Teil der anwesenden Vögel.

Rita Schmidlin hat auch in diesem Jahr zu beiden Exkursionen sehr lesenswerte Berichte verfasst. Sie sind auf der Ala-Webseite unter der Rubrik «Ala-Blog» abrufbar und im Ornithol. Beob. 114: 286–287, 2017 publiziert.

### 8. Zusammenarbeit mit Partner-Organisationen

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen, der Schweizerischen Vogelwarte, BirdLife Schweiz, Pro Natura, Nos Oiseaux und Ficedula wurde im Rahmen verschiedener Aktivitäten weiter gepflegt.

### 9. Finanzen

Die Jahresrechnung 2017 weist einen Überschuss aus, insbesondere dank grosszügiger Spenden aus dem Kreise unserer Mitglieder. Dieses gute Ergebnis ist daneben auch in diesem Jahr auf die grossen ehrenamtlichen Leistungen und kostenbewusstes Handeln zurückzuführen.

Die Rechnung umfasst wie gewohnt ergänzend zu Bilanz und Erfolgsrechnung eine Fondsrechnung für die zweckgebundenen Mittel (zu Gunsten der Reservate, der Feldornithologie und der Ala-Publikationen) sowie einen Anhang mit ergänzenden Angaben zum Ornithol. Beob. und zu den Reservaten. Die Mitgliederbeiträge deckten wie gewöhnlich die Kosten für den Ornithol. Beob. und die Mitgliederbetreuung durch das Sekretariat. Die organisierten Kurse und Reisen erreichten wiederum die angestrebte Kostendeckung. Die freiwilligen Beiträge resp. Aufrundungen erlauben der Ala weiterhin, wichtige Aktivitäten in den Reservaten und in der ornithologischen Aus- und Weiterbildung anzustossen.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ergebnis nach Fondsbewegungen von Fr. 7120, das freie Organisationskapital beträgt neu Fr. 171337. Das Eigenkapital der Gesellschaft inkl. zweckgebundener Fonds beträgt Fr. 556439, wodurch für die nächsten Jahre die Aktivitäten der Ala gesichert sein sollten.

### 10. Dank

Meinen ersten Jahresbericht als Präsident schliesse ich mit einem herzlichen Dank an meinen Vorgänger, Gilberto Pasinelli, der die Ala in seiner Amtszeit umsichtig und souverän geleitet hat. Dies hat mir die Amtsübernahme sehr erleichtert. Zu grossem Dank verpflichtet bin ich den vielen Personen, die sich auch im Jahr 2017 für die Ala eingesetzt haben. Dazu gehören die Mitglieder im Vorstand und in den Kommissionen sowie die Delegierten der Ala, die Betreuerinnen und Betreuer der Reservate, die Kartiererinnen und Kartierer von Brutvögeln, die Leitenden von Reisen, Kursen und Exkursionen. Beim Ornithologischen Beobachter sind dies die Redaktoren, die externen Gutachterinnen und Gutachter von Manuskripten sowie die Verfasserinnen und Verfasser von Buchrezensionen und von Berichten über Reisen und Exkursionen. Ohne den grossen ehrenamtlichen Einsatz all dieser Personen wäre die Ala nicht im Stande, ihre vielfältigen Aufgaben zu erfüllen und unseren treuen Mitgliedern attraktive Veranstaltungen zu bieten. Die grosszügigen Spenderinnen und Spender geben uns dafür die nötige finanzielle Flexibilität – dafür möchte ich besonders danken. Ich freue mich auf ein erfolgreiches 2018 mit der Ala!

**Manuel Schweizer**, Präsident

### Bericht über den Ornithologischen Beobachter 2017

Band 114 ist mit 292 Seiten etwas kürzer als der letztjährige Band (348 Seiten) und enthält 17 Hauptbeiträge (2016: 12) und 2 Kurzbeiträge (2016: 5). In der Schriftenschau wurden 36 Bücher oder Zeitschriftennummern vorgestellt (2016: 37).

Zwei der 17 Hauptbeiträge widmeten sich Christian Marti, der auf Ende Juli in den Ruhestand trat. Er prägte den Ornithol. Beob. 33 Jahre lang. Allseits geschätzt ist er nicht nur als Redaktor, sondern nach wie vor auch als Autor unter anderem für die Schriftenschau, für die er bis zur Pensionierung 611 Beiträge verfasst hat. Christian Marti wird auch in Zukunft für die Schriftenschau verantwortlich bleiben – dafür und für seinen langjährigen Einsatz für den Ornithol. Beob. ganz herzlichen Dank! Als neuen Redaktor neben Peter Knaus wählte der Ala-Vorstand Valentin Amrhein.

Aus der Vielfalt der weiteren Hauptbeiträge seien zwei Autoren herausgehoben: Rekordhalter des Jahres 2017 war Nicolas Martinez mit insgesamt drei Hauptbeiträgen zur Entwicklung der Vogelwelt im Kanton Basel-Landschaft und zur Brutbiologie des Gartenrotschwanzes. Walter Christen ist seit vielen Jahren einer der produktivsten Mitarbeiter des Ornithol. Beob. Diesmal berichtete er über die Entwicklung der Brutbestände von 10 Vogelarten aus seinem Untersuchungsgebiet in der Aareebene, das er seit 1982 jedes Jahr etwa 60-mal besucht – ein schönes Beispiel, wie mit einfachen Beobachtungsgängen wertvolle Daten erhoben werden können, wenn man nur konsequent an seiner Methode festhält. Und für Nachahmende sei gesagt: Es müssen nicht unbedingt 60 Besuche pro Jahr sein... Die Redaktoren des Ornithol. Beob. helfen Ihnen gerne bei der Planung von ähnlichen Untersuchungen in Ihrem eigenen Beobachtungsgebiet.

Dem Versand des Märzhefts lag mit dem Beiheft 12 ein weiteres, gewichtiges Werk bei. Sieben Jahre nach Erscheinen des letzten Beihefts («Auftreten und Herkunft der Wasservögel am Sempachersee») befasste sich dieses Beiheft mit dem Vogelzug. Bruno Bruderer war langjähriger Leiter der Vogelzugforschung an der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach und Professor an der Universität Basel. Nach seiner Pensionierung nahm er die Herausforderung an, den Stand des Wissens über den Vogelzug, den er mit seinen Radarstudien im Alpenraum, über dem Mittelmeer und in der Sahara erforscht hat, zusammenzufassen. Jedes Jahr ziehen Milliarden von Vögeln von Europa nach Afrika und wieder zurück. Mittlerweile sind zahlreiche Geheimnisse des Vogelzugs gelüftet. Wie schaffen sie es, tausende Kilometer zurückzulegen, Wind und Wetter zu trotzen und letztlich ihr Ziel zu finden? Bruno Bruderer behandelt diese und viele weitere Fragen in seinem spannenden und reich illustrierten Werk.

Die Redaktionskommission kam für drei Sitzungen zusammen. Als neues Mitglied anstelle von Valentin Amrhein wählte der Ala-Vorstand Gernot

Segelbacher, Universität Freiburg im Breisgau (D). Daniela Pauli, Redaktorin der Zeitschrift *Ornis*, gab im Sinne einer Blattkritik ihren Aussenblick auf den *Ornithol. Beob.* Wie bei einem Stabwechsel in einer Redaktion zu erwarten, betrafen die Diskussionen in der Redaktionskommission vor allem die Frage, ob und in welcher Weise Inhalt und Layout des *Ornithol. Beob.* an die sich stetig ändernden Gepflogenheiten in der publizistischen, naturforschenden und wissenschaftlichen Welt angepasst werden sollten. Die Diskussionen werden 2018 fortgeführt. Meinungen und Wünsche aus der Leserschaft nimmt die Redaktion jederzeit gerne entgegen!

Von den 25 Personen, die im Berichtsjahr Manuskripte für die Zeitschrift begutachtet haben, wohnen zwei in Deutschland. Verena Keller war uns bei der Korrektur oder beim Verfassen englischer Zusammenfassungen und Legenden behilflich, Anne Tampe beim Lektorat und den Literaturkontrollen. Ihnen allen sowie den Mitarbeitenden der Ast & Fischer AG danken wir ganz herzlich.

**Peter Knaus und Valentin Amrhein**

### Bericht über die Schutzgebiete 2017

In der Ala-Reservatsarbeit war Schilf 2017 ein Schwerpunkt: An der Reservatsstagung wurde der Umgang mit Schilf thematisiert, eine Fachpublikation ist den Auswirkungen des Schilfschnitts auf Vögel gewidmet. In verschiedenen Reservaten sind wichtige Gestaltungsarbeiten geplant, so am Heideweg, im Alpnacherried, am unteren Greifensee und im Neeracherried.

### A. Tätigkeit der Ala-Reservatskommission

Die Ala-Reservatskommission mit den Mitgliedern Christa Glauser (Präsidentin), Jodok Guntern, Werner Müller (Protokoll), Thomas Sattler und Martin Schuck traf sich zu einer Sitzung (19. Dezember). Die wichtigsten Geschäfte waren:

*Reservatsstagung:* Die Ala-Reservatsstagung fand am Lauerzersee am 1. Juli 2017 zum Thema Schilfschnitt und Kleinstrukturen statt. Auf Einladung von Pius Kühne von der Stiftung Lauerzersee nahmen 17 Betreuerinnen und Betreuer sowie Gäste teil. Der nördliche Teil des Lauerzersees ist eines der grossen Ala-Reservate mit einem der noch natürlichsten Schilfufer. Jodok Guntern stellte die Bedeutung und Entwicklung der Moore vor. Christa Glauser konzentrierte sich auf eine Pflanzenart, das Schilf. Über Thomas Sattler ist die Ala an einer Publikation zum Thema Riedschnitt beteiligt. Diese Untersuchungen in der Grande Cariçaie zeigen zum Beispiel, dass die Rohammer erst nach vier Jahren wieder die gleichen Dichten erreicht wie vor dem Schnitt. Intensiv wurde über den Frühschnitt von Schilf diskutiert. Dieser kann zwar das Schilfwachstum hemmen, aber auch zu Beeinträchtigungen insbesondere der Fauna führen, wenn er zu früh durchgeführt wird.

*Seeregulierungen:* Die Seeregulierungen sind auch ein Thema des Aktionsplans Klimawandel des Bundes. Im Dezember hat Nik Gugger, Nationalrat und Vizepräsident von BirdLife Schweiz, mit einer Interpellation vom Bundesrat Auskunft zum Stand der Dinge verlangt.

*Wirkungskontrolle Moorlandschaften:* Diese wurde im üblichen Rahmen weitergeführt.

*Aufweichung des Moorschutzes:* Die Standesinitiative des Kantons Bern zur Abschwächung des



**Abb. 1.** Ala-Reservatsbetreuerstagung vom 1. Juli 2017 am Lauerzersee zum Thema Schilf unter der Leitung von Pius Kühne (Mitte). Aufnahme C. Glauser.

**Abb. 2.** Lauerzersee: Mit dem Sumpf-Läuserkraut, das Schilf parasitiert, wird versucht, die Ausbreitung von Landschilf zu begrenzen. Aufnahme C. Glauser.



Moorschutzes kommt im nächsten Jahr ins Parlament. Zum 30-jährigen Jubiläum der Rothenthurm-Abstimmung, mit welcher der Moorschutz in der Verfassung verankert wurde, veröffentlichte BirdLife Schweiz eine Bilanz zum Moorschutz, die sehr ermutigend ausfiel ([http://www.birdlife.ch/sites/default/files/documents/Zustand\\_Moore\\_Schweiz\\_2017.pdf](http://www.birdlife.ch/sites/default/files/documents/Zustand_Moore_Schweiz_2017.pdf)).

#### *B. Tätigkeit der Betreuerinnen und Betreuer in den einzelnen Reservaten*

Der Bericht enthält wie gewohnt folgende Angaben: Im ersten Teil werden die Berichte der Betreuerinnen und Betreuer zusammengefasst, im zweiten Teil folgen die ornithologischen Aufnahmen, wobei eine Zahl hinter dem Vogelnamen die Anzahl der kartierten Brutpaare oder Reviere angibt. Wenn keine Zahl angegeben ist, fehlen quantitative Angaben, doch kann mit Brutten gerechnet werden. Arten, die im Vorjahr gebrütet haben, aber dieses Jahr nicht mehr, werden mit 0 erwähnt; andere Nullwerte sind nicht angegeben.

##### *1. Fanel*

Ala-Betreuer Jörg Hassler, Paul Mosimann-Kampe, Roland Schneeberger

Umfangreiche Unterhaltsarbeiten der Betreuer und der Abteilung für Naturförderung (ANF) des Kantons Bern prägten das Jahr 2017. Bund und Kanton wollen anscheinend den seit 2010 im Entwurf vorliegenden Managementplan fertigstellen. Ala und Berner Ala sind aber noch nicht einbezogen worden. Die Insel wurde Ende August gemäht, aufkommende Büsche konnten nicht entfernt werden. Das Schilffeld und die Feuchtwiese wurden durch Landwirte und die ANF gemäht. Die Säubucht wurde erfolgreich mit Rindern aus der Herde der Anstalten Witz-

wil beweidet. Am Scherbenweg wurden Büsche zurückgeschnitten. Die invasiven Neophyten Goldrute und Berufkraut machten mehrere Einsätze nötig. Die Kormorane brüteten ausschliesslich auf Bäumen. Von den 128 Paaren der Flusseeeschwalbe flogen mindestens 100 Junge aus.

Im Fall des Campings Fanel in Gampelen hat das Berner Verwaltungsgericht aufgrund des Rekurses von BirdLife Schweiz, Pro Natura, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und WWF Schweiz den Entschluss der Berner Regierung, einen neuen Pachtvertrag mit dem TCS für 35 Jahre abzuschliessen, aufgehoben. Die Regierung muss nun im Detail abklären, ob der Camping mit den neuen Schutzbestimmungen in Übereinstimmung steht.

*Brutvögel:* Graugans 5, Kolbenente 22, Gänsesäger 1, Zwergtaucher 6, Haubentaucher 12, Kormoran 608 (alle in Bäumen hinter der Lagune), Zwergdommel 2, Schwarzmilan 1, Wasserralle 10, Teichhuhn 9, Lachmöwe 1 (Brut verlassen), Mittelmeermöwe 623 (BE: 280, NE: 322 plus weitere), Flusseeeschwalbe 128, Küstenseeschwalbe Mischbrut, Turteltaube 0, Kuckuck 2, Schleiereule 0, Eisvogel 1, Kleinspecht 1, Nachtigall 6, Schwarzkehlchen 0, Rohrschwirl 6, Teichrohrsänger 58, Drosselrohrsänger 10, Fitis 1, Bartmeise 5, Weidenmeise 0, Pirol 3, Neuntöter 0, Goldammer 3, Rohrammer 19.

##### *2. Heideweg*

Ala-Betreuerteam: Stefanie von Felten, Urs Kormann, Michael Lanz, Thomas Sattler, Johanna Schoop  
Bestandsaufnahme: Paul Mosimann-Kampe (im Auftrag der Schweizerischen Vogelwarte Sempach)

Das Heidewegteam beschäftigte 2017 vor allem die Vorbereitung für ein Aufwertungsprojekt im Nordwestbereich des Heidewegs (Drosselrohrsänger-



**Abb. 3.** Häftli: Blick vom Turm auf das Altwasser im November 2017. Aufnahme A. Bloesch.

Graben) und die Begleitung einer Bachelor-Arbeit an der ZHAW, welche die Entwicklung der Pflanzengesellschaften am Heideweg über mehr als 40 Jahre untersuchte. Die Arbeiten für den Drosselrohrsänger-Graben (ca. 100 × 4 m) schritten mit Begehungen und Erarbeitung von ersten Planungsgrundlagen durch ein Ingenieurbüro langsam, aber stetig voran. Von diesem Graben, der entlang der Grenzlinie zwischen offener Wasserfläche und geeignetem Schilfbestand parallel zum Ufer verläuft, sollen insbesondere Drosselrohrsänger und Bartmeise, unter Umständen auch die Zwergdommel, profitieren. Für 2018 stehen die Finanzierungssuche und die Eingabe des Bauprojekts an. Die Bachelor-Arbeit von Björn Fuhrer von der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) enthält eine Vegetationskartierung vom Sommer 2017, welche auf Grund derselben Methodik mit den Ala-Kartierungen von 1976 und 1986 verglichen werden kann. Die Arbeit dokumentiert eindrücklich, dass in den höher gelegenen Bereichen die Pfeifengraswiesen auf Kosten der Kleinseggenrieder zunahm, während in den tiefer gelegenen Bereichen die bultigen Grosseggenrieder abnahmen. Vermutlich ist dies auf die Abnahme der Überflutungsdauer der höheren und die Zunahme der Überflutungsdauer der tieferen Bereiche zurückzuführen. Zusätzlich wurde eine Zunahme des Schneidebinsenrieds und – höchst erfreulich – auch eine Zunahme des Schilfröhrichts beobachtet. Im Rahmen seiner Arbeit hat Björn Fuhrer auch ein Monitoringkonzept für die Vegetation erarbeitet. Zurzeit ist aber noch offen, inwiefern ein solches Monitoring umgesetzt werden soll.

Erstmals brüteten zwei Waldohreulenpaare erfolgreich im Gebiet. Wasserralle, Bartmeise und Rohrammer erreichten mit 15, 36, resp. 60 Revieren einen neuen Höchststand. Der sprunghafte Anstieg bei der Rohrammer in den letzten beiden Jahren könnte im Zusammenhang mit dem angepassten Mahdregime und den damit nicht alljährlich gemähten

Riedflächen stehen. Mit 25 Revieren wies auch der Rohrschwirl das zweite aufeinanderfolgende Jahr einen sehr hohen Bestand auf. Speziell war auch eine Beobachtung eines Nistmaterial tragenden Silberreiher (gelbschnäblig) Anfang August.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 9, Haubentaucher 21, Zwergdommel 0, Graureiher 9, Schwarzmilan 4, Baumfalke 1, Wasserralle 15, Teichhuhn 1, Kuckuck 3, Waldohreule 2, Kleinspecht 2, Nachtigall 9, Schwarzkehlchen 0, Feldschwirl 0, Rohrschwirl 23, Teichrohrsänger 96, Drosselrohrsänger 3, Fitis 25, Bartmeise 36, Rohrammer 60.

### 3. Fräschelsweiher

Ala-Betreuer Pius Tröndle

Der Wasserstand war eher tief, was die Orchideenbestände förderte. Über 500 Exemplare des Lungenenzians blühten im Reservat. Die ANF, der Betreuer und Freiwillige mähten 3 ha, führten Entbuschungen durch, pflegten Kopfweiden und bekämpften invasive Neophyten.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 0, Zwergdommel 0–1, Wasserralle 2, Tüpfelsumpfhuhn 1, Teichhuhn 2, Hohltaube 0, Turteltaube 1, Kuckuck 2, Nachtigall 12, Rohrschwirl 0, Sumpfrohrsänger 8, Teichrohrsänger 24–26, Drosselrohrsänger 0, Dorngrasmücke 1, Pirol 0, Goldammer 8, Rohrammer 2.

### 4. Häftli

Ala-Betreuer Andreas Blösch, Beobachtungen auch von Fred Stähli und Walter Christen

Die Betreuer stachen wiederum zwei seit 2007 bestehende Eisvogel-Brutwände ab.

*Brutvögel:* Gänsesäger 2, Zwergtaucher 3, Haubentaucher 7, Graureiher 0–1 (10 ausserhalb), Schwarzmilan 4, Wasserralle 2, Teichhuhn 3, Hohl-

taube 1, Kuckuck 1, Schleiereule 0, Eisvogel 2, Kleinspecht 2, Nachtigall 3, Teichrohrsänger 12, Pirol 4, Goldammer 4, Rohrammer 2.

#### 5. Wengimoos

Ala-Betreuer Daniel Friedli, Susanna Maurhofer

Die Betreuer, die Jung-Ala, die ANF, Private und Schulklassen führten diverse Unterhaltsarbeiten durch, mähten 4 ha Riedland und legten die Eisvogelwand frei. Ein Kiebitzpaar wurde leider durch Störungen vertrieben. Auf private Initiative hin wurde der mittlere Weg gesperrt. Im Herbst wurden 7 Flächen von  $5 \times 10$  m von der Vegetation befreit. Das starke Aufkommen von Weiden auf den früher abgeschürften Flächen erforderte Spezial Einsätze. Ein Rohrweihenpaar war 6 Wochen lang, bis weit in den Juni hinein im Gebiet, balzte und zeigte Nestbauaktivitäten und Beuteübergabe. Der Biber war ganzjährig anwesend und nimmt immer grösseren Einfluss. Zum Beispiel hat er den durch das Reservat fliessenden Limpach gestaut.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 1, Schwarzmilan 1, Wasserralle 5, Teichhuhn 6, Kuckuck 1, Eisvogel 0, Rohrschwirl 1, Sumpfrohrsänger 4, Teichrohrsänger 21–24, Drosselrohrsänger 2, Fitis 0, Weidenmeise 0, Neuntöter 2, Goldammer 18, Rohrammer 1–2.

#### 6. Gerlafinger Weiher

Ala-Betreuer Konrad Eigenheer

Die Mäharbeiten und Goldrutenbekämpfung erfolgten im üblichen Rahmen.

*Brutvögel:* Wasserralle 0–1, Teichhuhn 1, Kleinspecht 0, Teichrohrsänger 3.

#### 7. Weissenau

Ornithologische Betreuer Michael Straubhaar, Marco Hammel

2017 wurden neue Infotafeln aufgestellt. Diese entsprechen dem neuen Standard des Kantons Bern. Zudem wurden auf Anstoss der ANF mehrere Trampelpfade geschlossen und entsprechend signalisiert. Damit die Trampelpfade nicht mehr genutzt werden, sind nach diesem ersten Schritt weitere Anstrengungen notwendig.

*Brutvögel:* Kolbenente 3, Reiherente 4, Gänsesäger 4, Zwergtaucher 5, Haubentaucher 18, Schwarzhalsstaucher 0, (Rothalstaucher 1 anwesend), Baumfalke 1, Wasserralle 4, Kleines Sumpfhuhn 0, Teichhuhn 5, Turteltaube 0, Kuckuck 1, Eisvogel 1, Wendehals 0–1, Kleinspecht 0–1, Nachtigall 1, Feldschwirl 6, Gelbspötter 1, Sumpfrohrsänger 18, Teichrohrsänger 35–38, Drosselrohrsänger 1, Dorngrasmücke 0, Fitis 7, Neuntöter 1, Karmingimpel 1, Rohrammer 6–7.

#### 8. Baldeggersee

Ala-Betreuer Sebastian Meyer, Kartierung auch durch Martin Käch, Robert Marti und Robert Sticher

Die Pflege und Betreuung erfolgt durch Pro Natura Luzern.

*Brutvögel (1. Zahl Südteil/2. Zahl Nordteil):* Zwergtaucher 1/0, Haubentaucher 19/20, Weissstorch 0/3, Schwarzmilan 1/2, Rotmilan 1/1, Wasserralle 0/0, Teichhuhn 3/0, Kuckuck 0/0, Kleinspecht 0/0, Rohrschwirl 0/0, Sumpfrohrsänger 0/0, Teichrohrsänger 26/35, Goldammer 0/1, Rohrammer 3/5.



**Abb. 4.** Hallwilersee: der nördliche Teil mit Blick Richtung Süden. April 2017. Alle folgenden Aufnahmen W. Müller, sofern nicht anders angegeben.



**Abb. 5.** Ala-Reservat Hallwilersee, südlicher Teil, April 2017.

### 9. Hallwilersee

Ala-Betreuer René Berner und das 15-köpfige Boniswiler Inventarteam

Ende Juli zählten die Betreuer an einem prachvollen Sonntag über 200 Schwimmhilfen auf dem Aabach (Boote, Standup-Paddler, Luftmatratzen, Kanus, Schwimmringe usw.). Die beiden Gemeinden Boniswil und Seengen unterstützen den Vorschlag, den Aabach während der Brutzeit – von April bis Ende Juni – für jegliches Befahren zu sperren. Das nächste Wort hat nun der Regierungsrat. Dank den regelmässigen Kontrollen ist das Drüsige Spring-

kraut kaum noch anzutreffen und wird beim Auffinden sofort entfernt. Mitte Oktober fand der jährliche Pflegeeinsatz statt. Wiederum unterstützen rund 30 Personen den Betreuer beim Ausmähen der Entwässerungsgräben, dem Instandstellen der Weiher und dem Entfernen von Faulbäumen, Erlen und anderen aufkommenden Sträuchern. Die Präsenz der Ranger und ihre Aufklärungsarbeit zeigen langsam Wirkung. Eine schon längere Zeit geforderte zusätzliche Boje wird von der Schifffahrtsgesellschaft abgelehnt, da diese den Kursschiffen in den Weg komme. Immer häufiger zu beobachten sind Drohnen, die von ihren Besitzern über das Schutzgebiet gesteuert werden.



**Abb. 6.** Hallwilersee: der Aabach, der immer noch für Badende offen ist. Aufnahme 1. April 2017.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 1, Haubentaucher 28, Zwergdommel 0, Weissstorch 1, Schwarzmilan 3, Wasserralle 2, Teichhuhn 2, Kuckuck 1, Eisvogel 0–1, Kleinspecht 1, Wasseramsel 2, Nachtigall 9, Feldschwirl 8, Sumpfrohrsänger 10, Teichrohrsänger 20, Drosselrohrsänger 1, Pirol 1, Neuntöter 0–1, Dohle 70, Rohrammer 7.

#### 10. Alpacherried

Ala-Betreuer Andy Wyss, Kartierung auch Beat Küng

Der Kanton Obwalden plant im Alpacherried grosse Veränderungen: Das Gerinne unterhalb der Flugzeugbrücke Nord soll verbreitert werden, und im Mündungsbereich der Sarneraa sollen die Voraussetzungen für eine natürliche Deltaentwicklung geschaffen werden. Profitieren könnte davon auch die Bevölkerung, indem dieses Gebiet entlang der Sarneraa als Freizeit- und Erholungsraum aufgewertet würde. Das erachtet die Ala als sehr problematisch, nachdem bereits das Delta der Alpnacheraa für den Erholungsbetrieb offen ist und das kleine Riedgebiet zwischen zwei Freizeiträume zu liegen käme. Der Kanton gibt weiter bekannt, dass die in den letzten Jahrzehnten durch Kiesbaggerung entstandenen Baggerlöcher im Mündungsbereich der Sarneraa teilweise wieder mit Aushub- und Ausbruchmaterial aufgefüllt würden, welches durch die Realisierung eines Hochwasserentlastungsstollens und bei Massnahmen an der Sarneraa bei Alpnach anfallen würde. Nach einer Machbarkeitsstudie für dieses Projekt «Südufer Alpachersee» würde beim Kantonsrat ein Planungskredit beantragt (voraussichtlich in der ers-

ten Jahreshälfte 2018). Ala und BirdLife Schweiz engagieren sich dafür, dass ein solches Projekt sehr sorgfältig geplant wird, insbesondere was die Besucherlenkung betrifft.

*Brutvögel:* Gänsesäger 1, Zwergtaucher 5–6, Haubentaucher 18, Graureiher 2, Schwarzmilan 1, Rotmilan 1, Wasserralle 0–1, Wasseramsel 0–1, Teichhuhn 1–2, Rohrschwirl 1–2, Sumpfrohrsänger 7, Teichrohrsänger 21–24, Drosselrohrsänger 1, Fitis 0, Neuntöter 0, Rohrammer 9–10.

#### 11. Lauerzersee

Ala-Betreuer Pius Kühne

Die Wasserflächen beim Seerosenteich wurden von Pflanzenmaterial befreit, damit Amphibien und Reptilien wieder mehr Platz haben. Weitere kleine Tümpel wurden ausgebaggert. Auf einer extensiven Naturwiese fällte ein Forstarbeiter grosse Bäume. Auf der Fläche von 100 ha konnten die Bewirtschaftler wegen der nassen Witterung nicht die gesamte Streue einbringen. Stehengelassene Pflanzenbestände sind jedoch wertvoll für überwinternde Insekten und für Vögel. Die neue Schutzverordnung dürfte noch einige Zeit auf sich warten lassen. Für das Projekt der Regulierung des Lauerzersees wurde nun endlich eine Umweltverträglichkeitsprüfung in Auftrag gegeben. Das war von den Umweltverbänden bereits ganz zu Beginn der Arbeiten gefordert worden. Gut gestartet ist das Projekt betreffend Sumpfläusekraut, das auf vier Jahre angelegt ist. Ziel ist es, mit der das Schilf parasitierenden Pflanze die Ausbreitung von Landschilf zu begrenzen (s. auch Bericht über die Reservatsbetreuer tagung).



**Abb. 7.** Alpacherried: links das kleine Delta der Alpnacheraa, rechts der Einfluss der Sarneraa, dazwischen landseits die zerstückelten Riedflächen und see-seits die grossen Baggerlöcher. Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA 180105).



**Abb. 8.** Lauerzersee: Schilf war das Thema der Ala-Reservats-tagung. Aufnahme 27. November 2017, P. Kühne.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 0, Haubentaucher 8, Graureiher 12, Schwarzmilan 3, Rotmilan 1, Baumfalke, Wasserralle 0, Teichhuhn 1, Waldohreule, Eisvogel 0, Kleinspecht, Wasseramsel, Feldschwirl 1, Rohrschwirl 2, Sumpfrohrsänger 73, Teichrohrsänger 39, Drosselrohrsänger 0–1, Neuntöter 3, Rohrammer 41.

### 12. Frauenwinkel

Ala-Verantwortliche Christa Glauser, Stiftung Frauenwinkel, keine Brutvogelbestandsaufnahme

Das Projekt Pfäffikerried 2 konnte abgeschlossen werden. Nebst der Renaturierung eines Baches wurden die Flachwasserzonen erweitert und ein grosser Bestand an Japanischem Knöterich entfernt. Die Eidg. Natur- und Heimatschutzkommission machte ein Gutachten zur Überbauung des Steinfabrikareals und kam zum Schluss, dass die Überbauung nicht mit geltendem Recht vereinbar ist. BirdLife Schweiz ist im Rechtsverfahren zur Steinfabrik aktiv.

Die Kiebitzförderung im Frauenwinkel brach alle bisherigen Rekorde. Von 16 Brutpaaren wurden 31 Junge flügel.

### 13. Pfäffikersee

Neuer Ala-Betreuer: Dominik Scheibler.  
Bestandsaufnahmen Walter Hunkeler und das Pfäffikersee-Team

Zum ersten Mal wurden gemäss dem neuen Pflegeplan des Kantons Zürich Flächen sehr früh bereits ab Ende Mai geschnitten. Dies hat zu erheblichen Störungen aller Moorbewohner geführt. Die Ala arbeitet mit lokalen Ornithologen und BirdLife Zürich

intensiv an einer Verbesserung der unbefriedigenden Situation. Es besteht ein enormer Nutzungsdruck durch Erholungssuchende vor allem im Sommer, aber auch das ganze Jahr hindurch. Badende, Bootsfahrer und Standup-Paddler, Spaziergänger, Jogger, Hundehalter und Velofahrer bringen sehr viel Bewegung ins Ried. Wegen der zahlreichen Drohnenpiloten ist längst auch der Luftraum nicht mehr ungestört. Das Einrichten von grösseren störungsfreien Zonen vor allem während der Brutzeit wäre von grosser Bedeutung. Eine gewisse Verbesserung der Situation brachte die Einrichtung eines professionellen Ranger-Dienstes vor wenigen Jahren. Mit dem Pilotprojekt «Neobiota Freihaltezone Pfäffikersee» möchte der Kanton Zürich den wegen des Naturschutzes und des Motorbootverbots noch relativ wenig mit eingeschleppten invasiven Arten belasteten See schützen. Seit Anfang Juni ist die überarbeitete BLN-Verordnung in Kraft. Obwohl der Bundesrat erklärte, dass keine Perimeteranpassungen gemacht worden seien, hat sich herausgestellt, dass das BLN-Objekt 1409 «Pfäffikersee» um 21 ha verkleinert wurde. Das Naturzentrum Pfäffikersee der Vereinigung Pro Pfäffikersee (VPP), BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich sowie Pro Natura Zürich ist auf gutem Weg. Im Herbst erfolgte die Baueingabe. Die Beschaffung der nötigen Mittel läuft auf Hochtouren. Für den Betrieb hat der Kanton Zürich einen namhaften Beitrag in Aussicht gestellt.

*Brutvögel:* Wachtel 0–1, Zwergtaucher 2, Haubentaucher 24, Zwergdommel 2, Weissstorch 2, Schwarzmilan 0, Baumfalke 0, Wasserralle 2, Teichhuhn 6, Lachmöwe 30, Flusseeeschwalbe 0, Kuckuck 2, Waldohreule 3, Kleinspecht 1, Nachtigall 1, Schwarzkehlchen 1, Rohrschwirl 0, Sumpfrohrsänger 55, Teichrohrsänger 75, Drosselrohrsänger 1, Fitis 23, Goldammer 25, Rohrammer 48.



**Abb. 9.** Pfäffikersee: Blick auf das Land, das der Ala gehört, im Robenhauserried. Aufnahme 3. Juni 2017.

#### 14. Unterer Greifensee

Ala-Betreuer Thomas Winter, Bestandsaufnahme  
Paul Brändli, Andrea Stricker

Die durch Landwirte, Kanton Zürich und die Stiftung Wirtschaft und Ökologie (SWO) gepflegte Streuefläche umfasste wiederum 63 ha. Auch die Ala-Parzelle wird von Landwirten geschnitten. Die noch übriggebliebenen invasiven Neophyten werden weiter bekämpft. Am Rand des Fälländerrieds soll

eine Renaturierung zu einer Vergrößerung der Riedflächen führen. Das Projekt der Stiftung Greifensee wurde weiter in einer Arbeitsgruppe besprochen und im Spätsommer den Medien vorgestellt.

*Brutvögel:* Zwergtaucher 8, Haubentaucher 19, Zwergdommel 3, Wasserralle 3, Tüpfelsumpfhuhn 0, Teichhuhn 5, Lachmöwe 88, Flusseeeschwalbe 41, Kuckuck 1, Nachtigall 2, Feldschwirl 2, Rohrschwirl 2, Sumpfrohrsänger 10, Teichrohrsänger 29, Drosselrohrsänger 6, Fitis 3, Rohrammer 15.



**Abb. 10.** Unterer Greifensee: Diese Fläche im Fälländerried, heute ausserhalb des eigentlichen Schutzgebiets gelegen, soll dauerhaft gesichert, erweitert und aufgewertet werden. Aufnahme 8. März 2014.



**Abb. 11.** Neeracherried: das der Ala gehörende Land an der Westgrenze angrenzend an das Schutzgebiet. Aufnahme 14. März 2017.

### 15. Neeracherried

Ala-Betreuer Werner Müller, Martin Schuck

Im Vergleich zum Vorjahr war der Wasserstand bereits im Winter, aber dann vor allem im Frühling tief. Das Stauregime und das Wehr müssen überarbeitet werden. Nachdem die Gemeinden Höri, Neerach, Niederglatt und BirdLife Schweiz – auch in Vertretung der Ala und anderer Schutzorganisationen – im Vorjahr über den Stand der Vorstellungen des Kantons Zürich betreffend Verlegung der beiden Strassen aus dem Neeracherried informiert worden waren, erarbeiteten sie ein gemeinsames Konzept, das sie im Mai 2017 der zuständigen Regierungsrätin und den Medien vorstellten. Der nächste Schritt besteht nun darin, dass der Kanton eine Vorstudie zur Realisierung vorlegt. Das Entwicklungskonzept von Ala, BirdLife Schweiz und Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich (FNS) war Ende Jahr bereinigt und soll in Kürze publiziert werden. Das hydrologische Gutachten zu ein paar Zusatzfragen konnte noch berücksichtigt werden. Der sichtgeschützte Beobachtungsturm beim Parkplatz Höri hat sich bewährt. Er bietet einen guten Einblick in die von der Ala mitfinanzierten Teiche auf den Saumbachwiesen. Geplant ist, diese renaturierte Fläche auszuweiten. Zusätzlich zu den üblichen Unterhaltsarbeiten durch die FNS wurden einige grössere Buschgruppen entfernt. Das

BirdLife-Naturzentrum Neeracherried führte 45 Unterhaltseinsätze mit verschiedenen Gruppen im Gebiet durch. Die Sonderausstellung «Geheimnisvolle Unterwasserwelt» stiess weiterhin auf gutes Echo. 197 Gruppen und total 9291 Personen besuchten das Naturzentrum.

*Brutvögel:* Zwergdommel 3, Weissstorch 1, Wasserralle 24, Tüpfelsumpfhuhn 1, Teichhuhn 9, Kiebitz 6, Lachmöwe 33, Mittelmeermöwe 0, Flussschwabe 1, Kuckuck 3, Waldohreule 1, Nachtigall 16, Feldschwirl 20, Rohrschwirl 18, Sumpfrohrsänger 12, Teichrohrsänger 41, Drosselrohrsänger 1, Bartmeise 0, Goldammer 27, Rohrammer 43.

### 16. Rüdlingen

Ala-Betreuer Thomas Nabulon

Ranger der Thurauen bearbeiten nun auch die Schaffhauser Seite des Rheins. Sie informieren Besucher im Auenschutzgebiet, weisen sie auf Regeln und Gebote hin und beantworten Fragen.

*Brutvögel:* Kolbenente 1, Reiherente 0, Gänsesäger 0, Zwergtaucher 1, Haubentaucher 3, Graureiher 9, Schwarzmilan 1, Rotmilan 1, Kuckuck 1, Eisvogel 0–1, Mittelspecht 0, Kleinspecht 0, Teichrohrsänger 8, Pirol 1, Goldammer, Rohrammer 0.

Ala-Reservatskommission: **Werner Müller**